

Die Familie Trichodactylidae (MILNE-EDWARDS 1853) SMITH 1870

(Vorläufige Mitteilung)

Gerhard PRETZMANN, Wien

Die Einteilung dieser Gruppe nach Carapaxmerkmalen bereitet einige Schwierigkeiten, was zu verschiedenen Auffassungen führte (ORTMANN 1825, RATHBUN 1906). Auch hier zeigt sich die Bedeutung der Gonopodengestalt, die vier Haupttypen erkennen läßt: Einen geradegestreckten Typus, wie ihn T. fluviatilis zeigt, einen s-förmig geschwungenen Typus, wie bei pictus, einen schwach gekrümmten, mit gleichmäßiger Verjüngung, wie bei dentatus und einen mehr oder weniger stark gekrümmten Typus mit plötzlicher Verjüngung in der mitte, wie bei serrata. Diese vier Hauptgruppen werden als Genera aufgefaßt.

Genus Trichodactylus LATREILLE 1825

Typus Seneris: Trichodactylus fluviatilis LATREILLE

Diagnose: Gonopoden geradegestreckt, mit einer m.w. deutlichen Einschnürung in der Mitte. Dactyli lang, stiftförmig. Abdominalsegmente niemals verschmolzen. Gaumenleisten nach vorne convergierend. Exorbitalzahn abgerundet. Höchstens 6 SR-Zähne.

Subgenus Trichodactylus

Diagnose: Äußere Gonopodenhälfte walzenförmig, nicht verjüngt, ohne terminale Abknickung.

Hierher gehören: T. edwardsi, crassus, quinquedentatus, chacei, petropolitanus, thayeri, tifucanus, petropolitanus, faxoni und vermutlich auch parvus und villalobosi.

Trichodactylus (Trichodactylus) tifucanus theresiopoliensis n.ssp.

Unterschiede zur Nominatform: Letzter SR-Zahn kaum angedeutet. Cpx mit zwei deutlichen Queraufwölbungen. Orbita stärker nach hinten ausgebuchtet. HSR stärker divergierend. Stirn stärker bilobig. Abdomen: SR des 6.Segments stark ausgebaucht. Starke Scherendifferenz. Große Schere sehr stark klaffend.

Unterschiede zu T. acutidens: Stirn weniger vorrangend, stärker bilobig. Cpxoberseite flacher. Letzter SR-Dorn viel schwächer. Dactylus der PV

kürzer. Scherendifferenz stärker. Gonopoden etwas abgeflacht, Endteil gedrungener.

Holotypus: ♂, 22.4 mm Cpxlg., Museum Berlin Nr. 15798.

Fundort: Theresiopolis, Brasilien, I. MICHAELIS.

Subgenus Mikrotrichodactylus nov. subgen.

Typus subgeneris: Trichodactylus borellianus Nobili.

Diagnose: Äußere Gonopodenhälfte spitzkonisch zulaufend, am Ende leicht abgebogen. SR-Dornen bis fast zum Hinterrand reichend, 5-6. Hierher gehört auch T. panoplus.

Trichodactylus (Microtrichodactylus) borellianus brasiliensis n.ssp.

Unterschiede zu borellianus s.str.: Cpx.länger, gewölbter, weniger skulpturiert. Seitenrand geradegestreckt. SR-Zähne flach anliegend. 3. SR-Zahn nicht reduziert. Querfurche des Ischium der MXP. III weniger quengerichtet.

Typus: ♂, 14.6 mm Cpxlg., Museum Berlin Nr. 1637.

Fundort: Brasilien, v.IHERING.

Paratypen: 2 ♀, 11.1, 9.5 mm Cpxlg., Museum Berlin Nr. 1637.

Gleiche Fundangabe.

Subgenus Avotrichodactylus nov. subgen.

Typus subgeneris: T.constrictus Pearse.

Diagnose: Gonopoden im letzten Viertel nach außen umgebogen. Dieses konisch zulaufend.

Genus Valdivia White 1847.

Typus subgeneris: Valdivia serrara White.

Diagnose: Gonopoden m.w. stark gekrümmt, nach der Mitte plötzlich stark vorjüngt. Dactyli m.w. abgeflacht. Gaumenleisten parallel, sodaß das Epistom in der Mitte zwei Zipfel nach unten aufweist. Abdominal-segmente 3-6 oder 3-5 zumeist verschmolzen. SR-Zähne 2-9.

Subgenus Valdivia

Diagnose: Cpx bis 5 SR-Zähnen, relativ flach. Gonopoden mäßig gekrümmt.

Zugehörige Arten: V. devillei, meekoi, ecuadorensis, ornatifrons, margaritifrons.

Valdivia (Valdivia) serrata surinamensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: Gonopoden etwas kräftiger, stärker gekrümmt, Lateralloben dicker. Stirnrand etwas eingedellt, HSR. kürzer, SR-Zähne beginnen weiter hinten und sind breiter, weniger stachelförmig. Die Beine sind breiter. Die Abdomen-Seitenränder verlaufen mehr parallel. Die Seitenränder des 7. Segments laufen ein kurzes Stück parallel und knicken dann zur Mitte ab, wo sie in stumpfem Winkel aufeinandertreffen.

Holotypus: ♂, 43 mm Cpxlg., Museum Leiden Nr. 12089.

Fundort: Paramaribo, Mus. Haarlem coll.

Valdivia (Valdivia) serrata oronensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: Gonopoden ohne Lateralloben. Cpx stärker gewölbt, weniger skulpturiert, Stirn stark bilobig, SR-Zähne weiter nach hinten reichend, Exorbitalzähne sehr spitz, Abdominalsegmente 3-6 verschmolzen. Dactylus der PV kürzer, Scheren schlanker und länger.

Typus: ♂, 33.7 mm Cpxlg., Museum Kopenhagen.

Fundort: Rio Paraguay ved. R.d.Oro.

Allotypus: ♀, 47.9 mm Cpxlg., vom gleichen Fundort.

Valdivia (Valdivia) torresi nov. spec.

Diagnose: Gonopoden mäßig gekrümmt, in der Mitte stärker verjüngt, lateral über der Basis zwei kurze Loben, deren caudale etwas weiter apical angeordnet ist. Cpx fast so lang wie breit. Stirnrand gerade. 5 deutliche, dreieckige SR-Zähne. Abdominalsegmente 3-6 verschmolzen, Grenze zw. 5. und 6. Segment noch deutlich.

Beschreibung: Große Art. Der Carapax ist lang, flach, mäßig skulpturiert, 2 Querwülste in der Höhe des 2. und 4. Zahnes sind angedeutet. Die Epigastricalregion springt deutlich vor. Die Oberseite ist mit schwarzen Granulen bedeckt. HSR kurz, leicht convergierend. Stirn und oberer Orbitalrand fein granuliert, letzterer aufgewölbt und mit deutlichem Einschnitt. Der Unterrand der Orbita mit groben, gleichgroßen Granulen besetzt. Die äußere Buccalbegrenzung endet vorne in einen spitzen Tubercel, neben dem ein Kamm mit feiner Granulierung verläuft. Die Grenzen der verschmolzenen Abdominalsegmente sind fein, die zw. 5. und 6. Segment stärker angedeutet. Der Seitenrand des Abdomens läuft bis zur Mitte des 4. Segments leicht

divergierend, knickt dort nach innen, verläuft dann bis zum Ende des 6. Segments schwach concav, knickt dann zur abgerundeten Spitze nach innen. Die Scheren sind relativ klein, geringe Differenz. Die Scherenfinger tragen Längsfurchen und klaffen nicht. Die Beine sind etwas abgeflacht, der Propodus der PV. stark verbreitert und trägt am Unter- rand einen breiten Haarsaum, desgleichen alle Dactyli und der halbe Propodus der P2.

Holotypus: ♂, 54.4 mm Cpxlg., Museum Lund Nr. 8822.

Fundort: Kolumbien, La Regla. DAHL.

Valdivia (Valdivia) piriformis nov. spec.

Diagnose: Breiteste Stelle des CPX beträchtlich hinter der Körpermitte.

Beschreibung: CPX mäßig gewölbt, wenig skulpturiert, Oberfläche fein granuliert. Stirn sanft bilobig. Hinter dem Exorbitalzahn nur ein undeutlich ausgebildeter SR-Zahn. SR. vom Exorbitalzahn nach hinten bis etwa $\frac{2}{3}$ der CPX-Länge divergierend, dann breit zum HR. gerundet. Stirn- und Orbitalrand fast glatt. Epigastrical- und Postfrontalregion deutlich aufgewölbt. Starke Scherendifferenz, große Schere länger als der CPX. Scherenfinger nicht klaffend, mit wenigen großen Zähnen. Beine etwas abgeflacht, Propodus der PV kurz, breit, mit breitem, dichtem Haarsaum, ebenso die Dactyli.

Holotypus: ♂, 48 mm Cpxlg., Mus. Washington (als devillei bezeichnet).

Fundort: Cucuta. NICEFORE coll.

Subgenus Rotundovaldivia nov. subgen.

Typus subgeneris: T. bourgueti

Diagnose: Gonopoden stark gekrümmt. CPX mit 6 oder mehr SR-Zähnen. CPX-Umriß rund und Oberfläche stark skulpturiert oder breit gerundet und hochgewölbt.

Hierher gehören: hartii, bourgueti, latidens, gurupensis, camerani und niceforei.

Valdivia (Rotundovaldivia) nicefori cucutensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: Exorbitalzahn schlank und spitz. 8 spitze Dornen in der Stirnmitte. CPX von links nach rechts stärker gewölbt. Epigastricallwölbung weiter vorgezogen, erreicht fast Stirnrad. Cardiacalregion weniger ausgeprägt. Abdomen breiter. Endsegment mit auffallend concaven Seitenrändern. Scherendifferenz geringer, Schere nicht klaffend.

Holotypus: ♂, 33.5 mm Cpxlg., Museum Basel, Nr. 763-b.
Fundort: Columbien, Cucuta.

Genus Holthuisia nov. gen.

Typus generis: Dilocarcinus pictus Milne Edwards 1853.

Diagnose: Gonopoden s-förmig geschwungen, Endteil zumeist kopfförmig verdickt. 4-5 SR-Zähne. 3 oder 4 Abdominalsegmente verschmolzen. CPX mäßig gewölbt, schwach skulpturiert. Gaumenleisten nach vorne genähert.

Ableitung des Namens: Dr. L.B.HOLTHUIS, Leiden, gewidmet.

Hierher gehören: pardalina, peruviana, venezuelensis.

Holthuisia picta rionegrensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: CPX-Seitenränder stärker nach außen gerundet. Stirnloben weniger stark ausgeprägt. Gastricalregion breiter. Abdomen breiter, ohne Höcker in der Höhe des 4. Segments. 6. Segment völlig verschmolzen, keine Trennlinie sichtbar. Suborbitaldornen kürzer. Ein langer Dorn am Oberrand des Merus der Scherenbeine. Merus d. PV schlanker.

Typus: ♂, 20.2 mm Cpxlg., Museum Wien.

Fundort: Mündung des Rio Negro, HASEMANN 1912.

Holthuisia picta collastinensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: CPX länger, viel stärker gewölbt, weniger skulpturiert. Exorbitalzahn spitzer, die Innenränder parallel. HSR länger. SR-Zähne spitzer, mit geraden oder concaven Außenrändern. Dactyli länger, schlanker, Behaarung kürzer. Ischium der MXP III mit Längsfurche. Abdomen des ♀ mit einer Trennlinie zw. 3. und 4. Segment in der Mitte.

Typus: ♀, 38.4 mm Cpxlg., Museum Lund, Nr. 5569.

Fundort: Collastine, Santo Fe, HÖGBERG coll. 1891.

Genus Dilocarcinus Milne Edwards 1853

Diagnose: Gonopoden sanft geschwungen, kontinuierlich verjüngt. Dactyli verbreitert, mit breitem Haarsaum. Gaumenleisten parallel laufend. Abdominalsegmente 3-6 (außer bei castelnaui) verschmolzen. Carapax kugelig hochgewölbt, 7 oder mehr SR-Zähne.

Typus generis: Dilocarcinus spinifer Milne Edwards 1853.

Anmerkung: D. spinifer ist mit D. septemdentatus Herbst sehr nahe verwandt. Die Hauptverbreitung scheint in Guayana zu sein, während D. septemdentatus in Paraguay beheimatet ist. Da sich beide Arten jedoch im Amazonasgebiet überschneiden, wird hier, HOLTHUIS 1959 folgend, D. spinifer nicht als Unterart von D. septemdentatus aufgefaßt. Bei einer Zusammenziehung der beiden Formen zu einer Art müßte D. septemdentatus als Typus Generis betrachtet werden.

Zugehörige Arten: D. septemdentatus, argentinianus, castelnaui, dentatus, bachmayeri, emerginatus, vermutlich auch laevifrons.

Dilocarcinus argentinianus apaluensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: Gonopoden etwas schlanker, CPX etwas breiter, flacher, stärker bilobig. Scherendifferenz stärker. Abdomen des ♂ mit 2 Buckel an der Basis des 4. Segments. Orbitalzahn stumpfer. Dactyli schlanker. Große Schere mit Knoten an der Fingerbasis.

Holotypus: ♂, 19.9 mm Cpxlg., Museum Wien.

Fundort: Paraguay-River, Apalue, NATTERER coll.

Dilocarcinus castelnaui guayanensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: Abdominalsegmente verschmolzen (jedoch Trennlinien noch fein ausgezeichnet). Abdomen an der Basis noch stärker verbreitert. Gonopoden etwas schlanker. Scherendifferenz geringer, Knoten an der Fingerbasis jedoch viel stärker entwickelt. Stirn weniger bilobig. CPX etwas stärker gewölbt, mit nur 6 SR-Zähnen. Diese weniger vorragend.

Holotypus: ♂, 22.7 mm Cpxlg., Museum Wien.

Fundort: Quitara-River, HASEMANN 1912.

Dilocarcinus dentatus cayennensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: CPX breiter (1:1.3), in der Mitte weniger hochgewölbt (von Seite zu Seite), SR-Zähne sehr langgestreckt, wenig vorragend. Bedornung der Stirn nur undeutlich. 9 SR-Zähne. Abdomen des ♂ ohne Anzeichen von Trennlinien zwischen 4., 5. und 6. Segment. Scherendifferenz stärker.

Holotypus: ♂, 44.3 mm Cpxlg., Museum Kopenhagen.

Fundort Cayenne.

Dilocarcinus dentatus trinidadensis nov. subspec.

Unterschiede zur Nominatform: CPX schmaler (1:1.48), etwas flacher, 10 SR-Zähne, diese abgestumpft. Scherenfinger der großen Schere leicht klaffend. Dactyli kürzer. Gonopoden breiter, etwas stärker gekrümmt. Färbung dunkelbraun.

Holotypus: ♂, 35.6 mm Cpxlg., Museum Basel, Nr. 763-a.

Fundort: Trinidad.

Literatur:

ALCOCK, A., 1910: On the classification of the Potamonidae. Rec. Ind. Mus. 5, 1910, p.253.

PEARSE, E.A., 1911: Report on the Crustacea collected by the University of Michigan-Walker expedition in the state of Vera Cruz, Mexico. Rep. Mich. Acad. sci. Lansing 13, 108.

PRETZMANN, G., 1968: Weitere neue südamerikanische Süßwasserkrabben. Ent Nachrbl. (Wien) 15, S 2.

RATHBUN, M., 1906: Les Crabs D'Eau de Couce. Arch. Hist. Nat. Paris 8, 33.

RODRIGUEZ, G., y Manrique, 1966: El Genero Trichodactylus en Mexico. An. Inst. Biol. Univ. Nal. Mex, 37, 183.